

Liebe Leserin, lieber Leser,

es sind traurige Nachrichten, die uns aus der Ukraine tagtäglich erreichen. Und natürlich nimmt der Krieg auch einen Schwerpunkt in unserem Monatsbrief ein. Darüber hinaus möchten wir aber auch über andere aktuelle Themen berichten.

Heute sind die Themen:

Krieg in Europa.....	2
Update aus Berlin – Unser Bundestagsabgeordneter Tim Klüssendorf berichtet .....	3
Europa und Deutschland im Zeichen von Putins Invasion in die Ukraine - Bericht von Delara Burkhardt und Tim Klüssendorf.....	5
Drei Fragen an Thomas Losse-Müller .....	7
Wandel ist weiblich .....	9
Sportentwicklungsplan verwirklichen ist ein Marathonlauf! .....	10
Termine .....	12



## Krieg in Europa

*Kerstin Metzner, Wolfgang Baasch, Thomas Rother, unsere Mitglieder des Landtags*

Wir verurteilen aufs Schärfste den von Putin befohlenen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Kriege lösen keine Probleme, sondern schaffen nur neue. Unsere Solidarität gilt den Menschen in der Ukraine.

Zur Politik des Friedens und der Völkerverständigung gibt es keine Alternative!

Am Donnerstag, dem 24.2.2022, griff die russische Armee in der ganzen Ukraine Militäreinrichtungen, Flughäfen und Städte an – auch die Hauptstadt Kiew. Seither toben im ganzen Land Kämpfe, deren Heftigkeit immer weiter zugenommen hat.

Wenige Tage zuvor hatte der russische Präsident Putin bereits die von Separatisten kontrollierten Gebiete in der Ukraine mitsamt ihrer gesamten Gebietsansprüche als unabhängig anerkannt – ein Gebiet, das drei Mal so groß ist, wie die von ihnen vor der Invasion kontrollierten Territorien.

Als Reaktion brachte unsere SPD-Landesvorsitzende Serpil Midyatli einen Eilantrag ein, dem sich die Parteien der Landesregierung anschlossen. Darin verurteilten wir die Anerkennung der Separatistengebiete in der Ukraine als „eklatanten Völkerrechtsbruch“ und forderten Russland auf, „sich sofort aus der Ukraine zurück[zuziehen“. Das Land müsse „umgehend sämtliche militärischen Aktionen einstellen“, außerdem müsse es, abgestimmt mit unseren Partnern in EU und NATO „harte Sanktionen“ geben.



Foto von Philip Häniche und Anja Hagge

### Update aus Berlin – Unser Bundestagsabgeordneter Tim Klüssendorf berichtet

*Tim Klüssendorf, Bundestagsabgeordneter*

Der Februar stand aus Berliner Sicht stark im Zeichen zweier Krisen, nämlich Corona und dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, doch es gibt auch Positives zu berichten.

Gestartet ist der Monat für mein Team und mich ernüchternd, die routinemäßigen Tests zeigten bei mehreren von uns Corona-Infektionen an – und das trotz Boosterimpfungen und Einhaltung jeglicher Hygieneregeln. So wurde mir einmal mehr bewusst, dass auch Omikron durchaus unangenehme Verläufe bereithalten kann und wie wichtig es ist, sich regelmäßig zu testen und insbesondere bei Kontakten mit Risikogruppen solidarische Vorsicht walten zu lassen.

Aus dem Homeoffice heraus nahm ich an der Klausurtagung der AG Finanzen teil, während derer wir die inhaltliche Stoßrichtung der nächsten Jahre vor allem im Steuerbereich besprochen haben. Auch ein intensiver Austausch mit Finanzminister Christian Lindner war Teil der Klausurtagung und brachte spannende Impulse mit sich.

Ein weiteres positives Highlight des Monats war der Kabinettsbeschluss zur Mindestlohnerhöhung auf 12 Euro zum 1. Oktober dieses Jahres. Damit wurde für eine unserer Kernforderungen aus dem Wahlkampf der Weg freigemacht, in den kommenden Monaten gilt es letzte Umsetzungsdetails zu definieren.

Für über sechs Millionen Beschäftigte in Deutschland wird sich die Erhöhung un-

mittelbar auf dem Konto bemerkbar machen. Als Sozialdemokrat ist eine Antriebsfeder meiner politischen Arbeit, dass gute Arbeit fair bezahlt wird, dies ist eine Frage des Respekts. Mit dem neuen Mindestlohn in Höhe von zwölf Euro ist dies nun auch für all die Bürger:innen, die mit ihrer Arbeit zum Mindestlohn unsere Gesellschaft am Laufen halten, gesichert. Exemplarisch genannt seien Mitarbeiter:innen in der Gastronomie, Reinigungskräfte, Bauarbeiter:innen und Lagerlogistiker:innen, aber auch in einer Vielzahl anderer Branchen ist die Beschäftigung zum Mindestlohn weit verbreitet.

Ein Mindestlohn von zwölf Euro pro Stunde bedeutet für Vollzeit-Arbeitnehmer:innen einen monatlichen Bruttolohn von mindestens 2.100 Euro – statt zuvor 1.700 Euro. Für viele Arbeitnehmer:innen steht somit eine Lohnerhöhung um bis zu 22% vor der Tür. Auch in Lübeck ist damit zu rechnen, dass mehrere tausend Arbeitnehmer:innen profitieren, vor allem Frauen.

Innerhalb unserer Ampelkoalition herrscht zu diesem Thema Geschlossenheit, sodass wir fest davon ausgehen können, dass auch der Bundestag der Erhöhung zustimmt und zum 1. Oktober 2022 gut sechs Millionen Bürger:innen unseres Landes mehr verdienen werden.

Besonders heraus stach im vergangenen Monat zudem die Wiederwahl unseres Bundespräsidenten Frank-Walter Stein-

meier durch die Bundesversammlung, Teil derer ich als Bundestagsabgeordneter sein durfte. Ein wirklich eindrucksvolles Wochenende mit vielen spannenden Begegnungen und Gesprächen, die mir noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Vor kurzem stand auch für mich eine passive Wahl an, so wurde ich in den Erweiterten Vorstand der Parlamentarischen Linken gewählt und darf von nun an die Geschicke der links-progressiven Strömung in der SPD-Bundestagsfraktion mit leiten. Eine Ehre, für die ich sehr dankbar bin.

Auch im Februar war ich wieder viel im Wahlkreis unterwegs, so habe ich unter anderem den Lübecker Ortsverein des THW besucht und diverse Gespräche zum Thema Erhalt des Elbe-Lübeck-Kanals so-

wie der Situation am Herrentunnel geführt, zudem nimmt das neue Wahlkreisbüro in der Großen Burgstraße 51 immer mehr Form an. Gefreut habe ich mich auch, zum ersten Mal eine Schulklasse in Berlin begrüßen zu dürfen, so habe ich mich intensiv mit einer 9. Klasse der Gotthardt-Kühl-Schule ausgetauscht.

Wie immer gilt: #timistdeinabgeordneter und ich freue mich jederzeit über Eure und Ihre Kontaktaufnahme. Seit neuestem bin ich auch auf LinkedIn unterwegs und berichte dort von meiner Tätigkeit, einen Schwerpunkt möchte ich dort vor allem auf Themen, die die Lübecker Wirtschaftsregion beschäftigen, legen und freue mich, mich mit vielen von Euch und Ihnen zu vernetzen und auszutauschen.



Tim Klüssendorf zu Besuch beim THW Lübeck

## Europa und Deutschland im Zeichen von Putins Invasion in die Ukraine - Bericht von Delara Burkhardt und Tim Klüssendorf

*Delara Burkhardt, Abgeordnete im Europäischen Parlament & Tim Klüssendorf, Bundestagsabgeordneter*

Alles überschattend war und ist der Krieg in der Ukraine, der durch eine völkerrechtswidrige Invasion Putins mit russischen Streitkräften in das Nachbarland begann. Seitdem flüchten Hunderttausende Menschen aus dem Land und das Leid nimmt von Stunde zu Stunde zu. Bereits in den letzten Monaten haben wir die Situation und die sich steigernde Aggression Russlands sowohl im Europäischen Parlament als auch im Bundestag genau beobachtet.

Präsident Putin hat den Krieg zurück auf den europäischen Kontinent gebracht und sich damit auf die falsche Seite der Geschichte gestellt. Es gibt keinerlei Rechtfertigung für die gewaltsame Änderung international anerkannter Grenzen und den Angriff auf die Souveränität von demokratischen Staaten – mehr noch ist die Einigung auf die Unveränderlichkeit der Grenzen Europas ein Grundstein unseres Friedens. Dennoch sind wir fest entschlossen, Frieden und Stabilität und die Einhaltung des Völkerrechts zu schützen. Als Demokratien stehen wir gemeinsam zu unserer Unterstützung für das ukrainische Volk und seine demokratisch gewählte Regierung. Darum haben Deutschland, die Europäische Union und die G7 strikte und eng abgestimmte wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen ge-

gen Russland verhängt. Darüber hinaus plant die Bundesregierung massiv in eine leistungsfähige Bundeswehr zu investieren, die ein friedliches und souveränes Europa schützt. Die Einigkeit unter den demokratischen Verbündeten zeigt eine Entschlossenheit im gemeinsamen Kampf für Frieden und Stabilität in Europa und der Welt.

Die Sanktionen kamen in den letzten Tagen in mehreren Schritten: Hierzu gehörten insbesondere Sanktionen gegen Individualpersonen, ein Handelsembargo gegen die selbsterklärten "Volksrepubliken" in der Ostukraine, Handelsverbote für russische Staatsschulden und weitere Finanzsanktionen sowie Exportrestriktionen. Die Sanktionen sind die schärfsten, die Deutschland sowie seine Partner:innen je beschlossen haben. Nicht zuletzt wurde dadurch auch die Handlungsfähigkeit der Europäischen Union unter Beweis gestellt, wenn sie entschlossen und geeint handelt. Die Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage von Putins Russland werden von einem bisher unbekanntem Ausmaß sein. Doch eins steht fest: Hiermit hat die russische Führung nicht gerechnet. Sie werden dadurch einen schweren Schaden erleiden. Deswegen gilt als nächster Schritt, die Maßnahmen weiter zu präzisieren und dabei auch Belarus in den Blick zu nehmen.

Es ist gut, dass die EU- und NATO-Mitgliedsstaaten in dieser schweren Krise geschlossen handeln. Es war ein richtiger Schritt, dass die meisten russischen Banken nun unter anderem aus SWIFT ausgeschlossen worden sind. Auch die Lieferung von Schutzausrüstung und Waffen durch die Bundesrepublik an die Ukraine wurde nun beschlossen. Darüber hinaus hat Bundeskanzler Scholz angekündigt, in einem im Grundgesetz abgesicherten Sondervermögen 100 Milliarden Euro in die Bundeswehr zu investieren, um sie zukunftsfähig auszustatten. Deutschland trägt als größtes Land in der EU eine besondere Verantwortung dafür, solidarisch an der Seite der Ukraine zu stehen.

Aber nicht immer wird die Lösung sein, Geld auf das Problem zu werfen. Ja – die Bundeswehr muss besser ausgestattet werden. Ineffiziente und teure Strukturen müssen aber ebenso auf den Prüfstand. Bei vielen Fragen geht es vielmehr darum, wie wir europäische Ressourcen klüger einsetzen können. Das bedeutet vor allem, nicht

mehr Mittel, sondern eine Spezialisierung der Armeen der Mitgliedstaaten und mittel- oder langfristig eine Europäische Armee mit Parlamentsvorbehalt. Unsere Antwort muss eine starke europäische Sicherheitsarchitektur sein.

Auch die Städte und Gemeinden können einen Beitrag dazu leisten Menschen in Not zu helfen, indem sie unkompliziert Unterkünfte und Spenden koordinieren. In Lübeck gibt es etwa leicht zugängliche Informationen für Schutzsuchende auf der Website der Hansestadt. Außerdem wurde eine zentrale Anlaufstelle, erreichbar telefonisch unter 0451 - 1222040 oder unter [ukraine-hilfen@luebeck.de](mailto:ukraine-hilfen@luebeck.de), eingerichtet. Hier werden auch zivilgesellschaftliche Hilfsaktionen von Einzelpersonen wie auch Gruppen und Vereinen koordiniert, seien es Sachspenden oder zur Verfügung gestellte Unterkünfte. Ähnliche Initiativen gibt es auch in vielen weiteren Städten und Gemeinden in ganz Schleswig-Holstein, oft unter tatkräftiger Beteiligung von SPD- und Juso-Engagierten.



## Drei Fragen an Thomas Losse-Müller

Mit 94 Prozent hat die SPD Schleswig-Holstein Thomas Losse-Müller am 5. Februar zu ihrem Spitzenkandidaten für die Landtagswahl gewählt. Der Wahltermin rückt immer näher. Im Kurzinterview sagt er, wie er die Ausgangslage einschätzt und welche Themen die SPD nach vorne stellt.

**In der jüngsten Umfrage zur Wahl liegt die SPD drei Prozentpunkte vor der regierenden CDU. Gibt das zusätzlich Rückenwind für die kommenden Wochen?**

Natürlich freut und motiviert uns das. Wir sind aber noch weit vom Wahltag entfernt. Da kann viel passieren. Viel entscheidender als die Frage, welche Partei in den Umfragen vorne liegt, finde ich,

dass es bereits seit längerem stabile Mehrheiten für Koalitionen gibt, die das Land modernisieren wollen. Wir haben eine supergute Ausgangslage, die SPD hat mögliche Partner für eine gemeinsame Regierung.

**An welche Koalitionen denken Sie dabei?**

Ich selbst habe ja als Chef der Staatskanzlei gute Erfahrungen mit der Küstenkoalition aus SPD, Grünen und SSW gemacht, kann mir aber auch eine Ampel für Schleswig-Holstein gut vorstellen. Aus der Arbeitsgruppe zum Thema Forschung und Innovation in den Koalitionsverhandlungen auf Bundesebene habe ich mitgenommen, dass SPD, Grüne und FDP eine starke Kombination sein kön-



nen, die alle gesellschaftlichen Perspektiven gut abbildet und erfasst. Insofern könnte ich auch einer Ampel für Schleswig-Holstein sehr viel abgewinnen.

**Am 12. März findet in Lübeck der Landesparteitag der SPD statt. Dort soll das Wahlprogramm beschlossen. Welche Punkte sind aus Ihrer Sicht besonders wichtig?**

Das sind für mich vier Themenblöcke. Der erste umfasst den Bereich gute Arbeit und faire Bezahlung. Dazu zählen ein Tariftreugesetz, aber auch die Mietpreisbremse und gebührenfreie KITAS. All das sind letztlich soziale Themen. Um die hat sich die regierende Jamaika-Koalition nicht gekümmert und oftmals sogar Erfolge der Küstenkoalition wie die Mietpreisbremse oder das Tariftreugesetz zurückgedreht. Ein zweiter Bereich ist das Megathema Klimaschutz. Als Land zwischen zwei Meeren ist Schleswig-Holstein zum einen Betroffener, hat zum an-

deren aber auch größere Chancen als andere Länder, etwa was den schnellen Ausbau Erneuerbarer Energien angeht. Ein dritter Bereich ist die Digitalisierung, in der ich viele Chancen sehe. Da geht es zum Beispiel darum, die Schulen digital fit zu machen. Die CDU-Bildungsministerin verschläft das Thema komplett. Und schließlich möchte ich noch ein Projekt hervorheben, auf das ich immer stolzer werde, je mehr ich im Land unterwegs bin: Mit der Vor-Ort-für-dich-Kraft, die woanders z.B. Gemeindepflegerin oder Quartiersmanagerin genannt wird, haben wir ein neues Konzept, das soziale Verantwortung vor Ort nicht nur institutionalisiert, sondern sogar personalisiert. Sie denkt von den Menschen her und nicht von der Wirtschaftlichkeit. Damit schaffen wir es, die Ökonomisierung des Sozialbereichs ein gutes Stück zurückzudrehen.

Die Landtagswahl in Schleswig-Holstein findet am 8. Mai 2022 statt.

In der kommenden Ausgabe werden wir einen Schwerpunkt auf die Vorstellung unserer Kandidierenden legen.

Vor Kurzem wurde das Wahlprogramm vorgestellt. Mehr Informationen findet man auf unserer Website unter

<https://www.spd-luebeck.de/2022/03/02/das-zukunftsprogramm-zur-landtagwahl-der-spd-schleswig-holstein/>

### Wandel ist weiblich

*Kerstin Metzner, Wolfgang Baasch, Thomas Rother, unsere Mitglieder des Landtags*

Der März ist traditionell der Monate der Gleichberechtigung und der Frauenrechte: am 1.3 feierten wir den Equal Care Day, um auf die unfaire Verteilung von Fürsorgearbeit und ihre mangelnde gesellschaftliche Wertschätzung hinzuweisen. Bis heute wird diese Arbeit zumeist unentgeltlich von Frauen geleistet, auch bei uns! Am 6. März feierte die ASF unter dem Motto Es gibt nur eine Richtung – #vorwärts Frauen ihr fünfzigjähriges Bestehen in Neumünster und läutete den Landtagswahlkampf ein. Am 7. März ist der Equal Pay Day, der darauf aufmerksam machen soll, dass noch immer Frau-

en für die gleiche Arbeit nicht den gleichen Lohn erhalten wie Männer. Das zu ändern und hier gerechte Verhältnisse zu schaffen, ist eines der wichtigsten Ziele der SPD: Faire Entlohnung darf nicht vom Geschlecht abhängen, wir wollen gleiches Geld für gleiche Arbeit!

All diese Feiertage kulminieren schließlich im 8. März, dem Internationalen Frauentag, der erstmals vor über hundert Jahren am 19. März 1911 begangen wurde. Der erste Anlass war der Kampf um das Frauenstimmrecht in den USA. Schon damals war der Frauentag eng mit der Sozialdemokratie verbunden – denn das



Unsere Kandidierenden für den Landtag: Sandra Odendahl, Jörn Puhle, Sophia Schiebe

Wahlrecht für Frauen war seit Beginn des 20. Jahrhunderts auch ein wichtiges sozialdemokratisches Anliegen.

Bis heute steht der Weltfrauentag für den Kampf um die Gleichberechtigung der Geschlechter – ein Ziel, das die UN in diesem Jahrzehnt endlich erreichen will – doch bis dahin bleibt noch einiges zu tun, und gerade die Corona-Pandemie hat traditionelle Geschlechterrollen wieder verstärkt.

Und aktuell stehen wir unter dem Schock eines Krieges in einem unserer europäischen Nachbarländer: während die Männer kämpfen, sind Frauen vielerorts mit ihren Kindern auf der Flucht, es spielen sich erschütternde Schicksale ab. Wir werden politisch alles dafür tun, effektive Hilfe zu leisten.

Zugleich möchten wir den 8. März nutzen, um an eine bemerkenswerte Frau zu

erinnern, die an diesem Tag vor 138 Jahren geboren wurde: an Uma Nehru. Uma Nehru war eine indische Sozialarbeiterin und Frauenrechtlerin, aber sie war zugleich sehr viel mehr als das. Sie war Vorsitzende des Provinzkongresses in Uttar Pradesh und enge Vertraute von Mahatma Gandhi. Sie war eine der prominentesten Aktivistinnen Indiens und Verfechterin von Gandhis Konzept des gewaltfreien, zivilen Widerstands. Unter anderem nahm sie an Gandhis Salzmarsch teil und wurde deswegen von den Briten inhaftiert. Bis zu ihrem Tod 1963 blieb sie politisch tätig. Ihre Tochter Shyam Kumari Khan, die sich ebenfalls schon am Salzmarsch und anderen Aktionen Gandhis beteiligt hatte, setzte ihre Karriere fort und wurde selbst eine berühmte Anwältin, Sozialarbeiterin und Politikerin.

## Sportentwicklungsplan verwirklichen ist ein Marathonlauf!

*Peter Petereit für die Bürgerschaftsfraktion*

Wer die systematische Stärkung des Vereins- und Freizeitsport in Lübeck wirklich will, darf sich nicht auf einen Sprint vorbereiten, sondern muss einen Marathonlauf gut planen und timen. Das hat sich die SPD-Fraktion zu Herzen genommen, und den Sportentwicklungsplan schon vor drei Jahren mit auf den Weg gebracht – nun folgte eine weitere Etappe im Schul- und Sportausschuss. Daraus sind in einem ersten Schritt Handlungsempfehlungen und Untersuchungsergebnisse für die Planung und Weiterentwicklung

des Lübecker Sports entstanden. So soll auch diesmal in enger Abstimmung mit dem Turn- und Sportbund Lübeck (TSB) sowie der Befragung von Sportvereinen und Schulen entschieden werden, welche Sportangebote Lübeck zusätzlich braucht, wo der Schuh drückt und wo gegebenenfalls auch umgeplant werden muss.

Der sportpolitische Sprecher der SPD-Fraktion Jörn Puhle dazu: „Sport bedeutet für uns auch immer Teilhabe! Wir wollen sowohl den Leistungssport mit speziellen

Zentren, als auch den Breitensport fördern: Wir sorgen deshalb bereits mit dem Umbau der Hansehalle für eine verbesserte Situation für den Schulsport und für den VFL Lübeck-Schwartau. Auch der VFB Lübeck wurde mit 500.000 Euro für Lizenzierungsauflagen gestärkt. Der Umbau auf der Falkenwiese und das neue Haus des Sports sind weitere Bausteine. So verfolgen wir unseren Roten Faden in der Sportentwicklung weiter: Der Sportentwicklungsplan wird fortgeschrieben. Für die Umsetzung erster Starterprojekte haben wir 50.000 Euro bereitgestellt. Die größeren Projekte müssen nun diskutiert und mit dem kommenden Haushalt angestoßen werden!“

Durch den Abschlussbericht („Leitlinien zur Förderung von Sport und Bewegung in der HL“) werden Ziele, Empfehlungen und Projekte für Sport und Bewegung in für die nächsten 10 bis 15 Jahren heraus-

gearbeitet. „Die gilt es jetzt mit Haushaltsmitteln und der Unterstützung des Landes und des Bundes zu realisieren - natürlich Schritt für Schritt“, sagt Jörn Puhle.

„Es ist noch ein langer Weg bis zum Ziel, die Hälfte ist wohl schon erreicht, und nun starten wir erstmal mit dem Ausbau der Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen, mit der Ausweitung von spezifischen Sportangeboten für Mädchen und Frauen, mit der Weiterentwicklung des „Sport-im Park-Angebots“, mit der Umsetzung des Konzepts für ein flächendeckendes inklusives Angebot und speziell mit Verbesserungen der Sportplatzanlagen und Bewegungsräume im Stadtteil Kücknitz. Außerdem soll der Sportplatz Dornestraße mit Parcoursport erweitert werden“, freut sich der sportpolitische Sprecher der SPD-Fraktion Jörn Puhle.

## Termine

Für Anmeldung und weitere Informationen: 0451 – 7027220, [kv-luebeck@spd.de](mailto:kv-luebeck@spd.de)

Alle weiteren Termine finden sich auch immer auf unserer Homepage: <https://www.spd-luebeck.de/termine/>

Hinweis zu allen Terminen: Alle Terminen finden unter den Bedingungen der geltenden Corona-Verordnung statt.

### **Kindertagesstätten: Wo stehen wir und wo wollen wir hin?**

Kindertagesstätten sind die ersten Bildungseinrichtungen. Wie sind sie aktuell aufgestellt und wo wollen wir hin? Was läuft gut und wo drückt der Schuh? Eine Diskussion über die aktuelle Situation in Lübeck und im Land sowie ein Ausblick in die Zukunft.

mit:

**Serpil Midyatli** (Vorsitzende SPD S-H, Fraktionsvorsitzende Landtagsfraktion)

**Monika Frank** (Senatorin für Kultur & Bildung)

**Jörn Puhle** (Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses)

**Do., 17.3.: 19:00 Uhr**, im Bürgerschaftsaal, Rathaus Lübeck

Spaziergang und Diskussion:

**“Nachhaltige Forstwirtschaft und wie bedeutsam ist der Wald für das Klima?”**

Wir machen einen kleinen Waldspaziergang (ca. 2 km), der uns durch verschiedene Bestände führt. U.a. geht es um Fichtenbestände die in naturnahe Laubwälder umentwickelt werden und Zielstärkennutzung in der Eiche. Unterwegs treffen wir auch auf den HolZRücker Arne Bramstädt mit seinen Pferden bei der Arbeit.

Weitere Themen werden auch die Holzvermarktung und die Lieferketten sein.

mit

**Delara Burghardt** (MdEP)

**Sandra Redmann** (MdL)

**Knut Sturm** (Bereichsleiter Stadtwald Lübeck)

**Arne Bramstädt** (HolZRücker mit Pferden)

**Jörn Puhle, Sophia Schiebe, Sandra Odendahl** (Landtagskandidat;innen)

**Sa., 19.3. von 10:00 - ca. 12:00 Uhr**

Treffpunkt: Parkplatz an der alten B 104. Aus der Stadt kommend Richtung Holzhof Wesloe, etwa 100 m vor dem Holzhof nach links an der Fußgängerampel abbiegen.



Lesung und Diskussion:

## **"Die Vernachlässigten: Generation Corona: Wie uns Schule und Politik im Stich lassen.**

Im Gespräch mit dem Autor und der starken Stimme einer empörten Generation

mit:

**Dario Schramm**, ehemaliger Bundes-Schülersprecher, "Corona Abiturient", Bildungsaktivist

Seit Anfang des Jahres ist er als „Governmental Affairs Manager“ für die politische Kommunikation der Lernplattform Simpleclub verantwortlich und im Februar ist sein Buch „Die Vernachlässigten“ erschienen.

**Jörg Haltermann** (schulpolitischer Sprecher der SPD Bürgerschaftsfraktion)

**Jörn Puhle, Sophia Schiebe, Sandra Odendahl** (Landtagskandidat;innen)

**Fr.: 25.3. um 18 Uhr** im Haus Eden, Königsstraße 25, 23552 Lübeck

Veranstalter: Jusos Lübeck und das Kulturforum Schleswig Holstein

---

## **Der Kanzler kommt: Olaf Scholz ist in Lübeck**

**Sa. 9.4. um 11:00 Uhr** Rathausmarkt

---

Lesung und Diskussion

## **NSU: Der Terror von rechts und das Versagen des Staates**

Mit:

**Prof. Tanjev Schultz**, der als Redakteur der Süddeutschen Zeitung die NSU Prozesse begleitet hat und publizistisch durch Bücher und Interviews über Rechtsextremismus und die deutschen Sicherheitsbehörden hervorgetreten ist, liest aus seinem Buch und lädt im Anschluss zu einer Diskussion ein.

**Jörn Puhle, Sophia Schiebe, Sandra Odendahl** (Landtagskandidat;innen)

**Fr.: 22.4. um 19 Uhr** in der Diele, Mengstrasse 41, 23552 Lübeck

---

weitere Termine sind in der Vorbereitung, nähere Informationen folgen:

**Do.: 19.4. um 19:00 Uhr im Theater Geisler:** Kulturforum Schleswig Holstein ist in Lübeck, u.a. mit Thomas Losse Müller

**Sa.: 23.4.** Stephan Weil ist in Lübeck

**Mi.: 3.5.: um 19:00 Uhr:** „bunter Abend“ u.a. mit Thomas Losse Müller

V. i. S. d. P. Sophia Schiebe und Jörn Puhle  
c/o Große Burgstraße 51, 23562 Lübeck  
Deutschland